Gottesdienst am 11.04.2021 am Sonntag Quasimodogeniti in Tairnbach

Begrüßung

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst – leider nicht live, worauf ich mich sehr gefreut hätte. Nur online oder über Homepage. Auch wenn wir uns nur in der räumlichen Ferne begegnen können, unser Gott aber, in dessen Namen wir Gottesdienst feiern wollen, Er kommt uns nahe, Er redet zu uns, Er dient uns mit jedem Gottesdienst und will auch in unserem Alltag erfahrbar sein.

Ostern, das Wunder der Auferstehung Jesu will kein einmaliges Ereignis bleiben, sondern in unser Leben, unseren Alltag kommen. Dass der auferstandene Herr in unseren Alltag kommt, unseren Alltag und unser ganzes Leben mit seiner Gegenwart erfüllen will, das genau sagen uns diese Sonntage nach Ostern. Der heutige erste mit dem wunderschönen einprägsamen Namen Quasimodogeniti = wie die neu geborenen Kinder. Es geht um die Konsequenzen von Ostern. Der auferstandene Herr, der in den Alltag von uns Menschen kommt und zum Glauben an Ihn und Leben mit Ihm einlädt, kann und will unser Leben verwandeln, will neugeborene Kinder aus uns machen, die seine Zeugen sind. Dazu sind wir alle eingeladen. Dieser Sonntag, bei unseren katholischen Geschwistern auch der weiße Sonntag, an dem die meisten Kinder und Familien ihre Erstkommunion feiern, gehört daher im Besonderen auch unserer Taufe. Und die ist bekanntlich ökumenisch, für alle Christen auf Erden.

Wie die neugeborenen Kinder leben, dazu wollen wir uns heute ermutigen lassen.

Lied 100, 1 - 3

1) Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit,
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2) Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3) Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Votum: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Beten wir den Psalm zum heutigen Sonntag:

1Das ist mir lieb, dass der HERR meine Stimme und mein Flehen hört. 2 Denn er neigt sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen. 3 Stricke des Todes hatten mich umfangen, des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not. 4 Aber ich rief an den Namen des HERRN: Ach, HERR, errette mich! 5 Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig,6 Der HERR behütet die Unmündigen; wenn ich schwach bin, so hilft er mir. 7 Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HERR tut dir Gutes. 8 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Augen von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten. 9 Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen. 13 Ich will den Kelch des Heils erheben und des HERRN Namen anrufen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Lasst uns beten (**Eingangsgebet)**

Herr Jesus Christus,

Du bist auferstanden, lebst und willst mit uns leben und gemeinsam mit uns unterwegs sein auf der Straße unseres Lebens zu Deinem herrlichen Ziel. Schenk uns in allen Zweifeln und Ängsten unseres Lebens immer wieder neue Hoffnung und Freude und Vertrauen zu Dir, der Du den Tod überwunden hast.

Vergib, wo wir Dich aus den Augen verloren haben und dauernd mit uns selbst beschäftigt waren, Dir keine Veränderung in unserem Leben zugetraut haben. Vergib, wo wir anderen Menschen das Zeugnis Deiner Liebe in Wort und Tat schuldig geblieben sind. Vergib, wo wir selber vergessen haben, wie ausschließlich wir alle auf Dein erbarmen angewiesen sind.

Danke, dass Du Dich heute uns ganz mit diesem Tag, Deinem Tag und der neuen Woche, die Dir gehört, schenkst. Lass uns von Herzen aufmerksam sein und bleiben für Dich.

Amen

Lied 111, 1 – 3

111:1 Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

111:2 Wenn ich des Nachts oft lieg in Not verschlossen, gleich als wär ich tot, lässt du mir früh die Gnadensonn aufgehn: nach Trauern Freud und Wonn. Halleluja.

111:3 Nicht mehr als nur drei Tage lang mein Heiland bleibt ins Todes Zwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehr sein Siegesfähnlein schwingt. Halleluja.

Die Liebe Gottes und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigttext: Joh. 21, 1 – 4

21[1]Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte
sich aber so: [2]Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird,
und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner
Jünger. [3]Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sprechen zu ihm: Wir kommen
mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts.

[4]Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es
Jesus war. [5]Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm:
Nein. [6]Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr
finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der
Fische.[7]Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon
Petrus hörte: »Es ist der Herr«, da gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und
warf sich in den See. [8]Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern
vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen.[9]Als sie nun an
Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und Fisch darauf und Brot. [10]Spricht Jesus
zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! [11]Simon Petrus stieg herauf und
zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig. Und obwohl es so viele
waren, zerriss doch das Netz nicht.[12]Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl!
Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten: Es ist
der Herr. [13]Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch den
Fisch.[14]Das ist nun das dritte Mal, dass sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er von
den Toten auferstanden war.

Guter Gott, segne unser Reden Hören, Tun und Leben. Amen

Neu geborene Kinder auferweckt durch DEN aus Gott Geborenen

Liebe Gemeinde!

Wann bist du zum letzten Mal aufgewacht an einem Morgen mit dem Gedanken: ein ganz neuer Tag liegt vor mir – geschenkt! Ein neuer Tag voll Überraschung und Hoffnung, ja Leben – Geschenk! 24 Stunden neu geschenkt. Wie **neu geboren.** An einem ganz normalen Arbeitstag, Montag nach den Osterferien etwa, Rückkehr in die Normalität des Alltags. Oder entspricht dein Lebensgefühl eher einer gleichbleibenden Nacht ohne Licht am Horizont, ohne Aussicht auf Veränderung, ein Brücken-Lockdown – nur leider weiß keiner, wo sich der zweite Pfeiler dieser Brücke befindet. Kein Ende abzusehen dieser Pandemienacht. Dass man von uns wie von den Jüngern Jesu sagen muss: ***„Und sie fingen aber in derselben Nacht nichts."***

Damit diese Erfahrung neu möglich ist in unserem Leben: meine Tage, jeder Tag Geschenk neuen Lebens, nicht Osterruhe als Friedhofsruhe, sondern voll frischer lebendiger Bewegung, jeder Tag Geschenk neuen Lebens, jeder Tag ein Tag des HERRN, Ostertag, Auferstehungstag, dazu müssten wir **neu geborene Kinder** sein, Kinder unseres Gottes. Geht das? Wie es der Herr selbst einmal seinen erwachsenen gestandenen ach so lebenserfahrenen Jüngern ausdrücklich gesagt hat: ***„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, dann könnt ihr nicht in das Reich Gottes kommen." (Matth. 18,3)*** – wie die Kinder, das heißt nicht fertig und unveränderbar, sondern innerlich frei, aufgeschlossen, bereit für täglich neue Erfahrungen mit IHM.

Wie Menschen solche neugeborenen Kinder werden, und vor allem: bleiben – heute dürfen wir es neu sagen lassen an diesem Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti, zu deutsch: **wie die neugeborenen Kinder:** damit das neu geschenkte Leben unseres auferstandenen HERRN hineinfinde auch in uns: damit es Ostern werde in unserem Alltag, auch der Montag und jeder kommende Lebenstag, ob mit oder hoffentlich bald mal ohne Corona, ein Tag des HERRN werde. Gefüllt durch Seine Gegenwart.

Wie werden **neu geborene Kinder? – Durch den aus Gott Geborenen Auferstandenen.** Lasst uns dabei sein! – **Neugeborene Kinder** werden

1) **Wenn du den Auferstandenen erkennst am Ufer deines Lebens**

Sie haben es wirklich nötig, diese gestandenen erwachsenen Jünger, wieder zu werden wie die neugeborenen Kinder: dass der auferstandene Herr neu in ihr Leben kommt. Denn am Anfang unserer Geschichte scheint er weit weg zu sein.

„Ich will fischen gehen", sagt Petrus, sagen die anderen Jünger mit ihm. Fischen für den Lebensunterhalt, für ein klein bisschen Glück. Fischen, das war ihr Leben vor Jesus und ist es jetzt wieder – ohne Jesus? So scheint es, als ob außer der Pleite am Karfreitag nichts gewesen wäre. Außer Spesen nichts gewesen. Fangen wir da wieder frisch an, oder besser, alt an, wo wir vor Jesus aufgehört haben. **Ohne IHN?**

Ohne Ihn läuft so mancher Alltag unseres Lebens: Arbeit und Mühe, grauer Alltag, was hat es gebracht? Sein Leben war Arbeit – soll das auf unserem Grabstein stehen? Auch manche Mühe um einen geliebten nahestehenden Menschen scheint über die Jahre hinweg umsonst,

und manche Mühe und Einsatz in der Gemeinde ebenso: vor allem jetzt, wenn uns Begegnung und Nähe so sehr fehlt. Sind wir wirklich ohne IHN?

Doch gehören nicht auch solche Erfahrungen notwendig zu unserem Leben? Wer nichts weiß von der vergeblichen Nacht und vom vergeblichen Tag, der vergeblichen Müh und Grenze unserer Kraft, wer Scheitern nicht kennt, fehlt dem nicht Entscheidendes im Leben: Tiefe, bleibt alles oberflächlich. Oh weh dem Menschen, der keinen Mangel kennt, dem nichts fehlt, alles gelingt, der scheinbar alles mit links macht, dem kann es ärger nicht mangeln. Man spürt es an seiner Art zuzuhören bzw. nicht zuzuhören, nichts, aber auch gar nichts für den andern zu empfinden. Hart und unbarmherzig kann einer werden, ohne diese lebenswichtige Erfahrung: Netze leer! ***„Denn ohne mich könnt ihr nichts tun." (15,5)*** Ist das eine Erfahrung wirklich **ohne IHN?**

„Als es aber schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer." Mit diesem wunderbaren Satz, der auch uns persönlich gelten darf, sind wir beim Kern der heutigen Botschaft und der inneren Mitte dieser Geschichte. ***„Da….stand Jesus am Ufer".*** (nicht: „er trat ans Ufer", wie vielfach übersetzt wird). Nein, Jesus ist längst schon da. Man spürt es direkt und empfindet es, wie der Herr schon dort am Ufer ist, die ganze Zeit in Reich- und Sichtweite. Auch wenn die Jünger meinten, ganz allein im Boot zu sein, ganz allein die leeren Netze an Land zu ziehen – doch in Wirklichkeit ist ER schon längst da und hat alles vor Augen und ist schon immer dabei gewesen in der Nacht und vermeintlichen Vergeblichkeit (Frustration) deines Lebens. Auch wenn dir alles aussichts- und hoffnungslos erscheint, kein Licht am Ende des Tunnels (ob er nun Corona oder anders heißt) erkennbar ist: Er ist immer schon längst da, und wenn Er in der Nähe ist, der auferstandene Her, dämmert das Licht eines neuen Tages. Ein neuer Tag, neues Leben geschenkt!

Besonders begeistert mich auch, bei wem alles der auferstandene Herr ankommt: die Namen dieser sieben Jünger, wie nahe sind sie uns selber. Simon Petrus, der ihn dreimal verleugnet hat in verständlicher Angst, und den Jesus dennoch nicht fallen lässt, ihn genau da abholt, wo er steht, ihm wieder die Gelegenheit gibt, dreimal bekennen zu dürfen: Herr, ich hab dich lieb. Thomas, der Zweifler, der an den Widersprüchen dieser Welt und des Karfreitag schier zerbricht, dem man nicht einfach blauen Dunst vormachen kann, der sich weigert, mit Jesus fertig zu sein, sondern bohrt und nachfragt, dem auferstandenen Herrn selber begegnen will; der, das finde ich so schön, „Zwilling" heißt. Auch dem begegnet Jesus, der in seinem aufrichtigen Suchen und Fragen einen Zwillingsbruder und eine Zwillingsschwester hat: hoffentlich auch in dir.

Dann Nathanael, den es bei der ersten Begegnung mit Jesus schier umgehauen hat, dass Jesus ihn schon längst kannte unter dem Feigenbaum, bevor er Jesus überhaupt gesehen hat, der über dieses Wunder staunen darf, so wie du und ich: ***„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir." (Ps. 139, 5)*** Und nicht zuletzt zwei Jünger ohne Namensnennung, die immer wieder im Evangelium auftauchen, Jesus nachfolgen, nichts anderes wollen, als bei IHM sein, Sind ihre Namen deshalb ungenannt, damit Ihr, liebe Gemeinde, eure Namen hier einsetzen könnt? Damit ihr den auferstandenen Herrn in eurem Leben erwarten und aufnehmen könnt, ER euer Leben, eure Nacht zu Seinem Tag macht.

„Da es aber jetzt Morgen war, stand Jesus am Ufer." Neugeboren wird auch dein Leben, wenn du den auferstandenen Herrn erkennst und aufnimmst ans Ufer, sprich: in die Mitte

deines Lebens: nicht mehr ohne, sondern nur noch mit IHM. Dass ER dich und mich aufsucht und herzlich bittet: nimm mich doch auf in Dein Leben, egal wieviel Nacht und Pleite und Leerlauf und Vergeblichkeit du hinter dir hast. Dass Er uns so nahekommen kann, dafür erlitt Er die Nacht der Gottverlassenheit für uns und den Verbrechertod am Kreuz und ist auferstanden von den Toten, hat sich für alle Ewigkeit entschieden für uns. Deshalb **neugeborene Kinder werden,**

2) **Wenn Sein Wort dir in Fleisch und Blut übergeht**

„Kinder, habt ihr nichts zu essen." Das erste und einzige Mal, dass Jesus so seine Jünger anspricht: wie ein Vater seine geliebten Kinder, die neugeborenen Kinder – Er sieht sie schon längst: Vertraut mir doch und erfahrt mich als DEN, der in Nacht und Versagen Eures Lebens wunderbar für euch sorgt. Mir scheint, es spürten die Jünger schon jetzt, dass niemand anders sie so liebend anspricht als ihr Herr, obwohl sie erst später mit vollem Bewusstsein bekennen: Es ist der Herr!

„Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische." Ohne lang zu überlegen tun die Jünger, was der Herr sagt. Verlassen sich auf sein Wort, probieren es einfach aus, ohne Umschweife. Auch wenn es dem scheinbar gesunden Menschenverstand oder aller Berufserfahrung (man fischt nachts) widerspricht. Doch nur im Tun, im Ausprobieren von Gottes Wort erfahren wir Seine Realität, Seine Wunder, dass Er am Werk ist. Bei Gottes Wort gibt es nur eins: mach die Probe aufs Exempel. Tu es, lebe es. Teste mal ein bestimmtes Wort Gottes, einen Wochenspruch, einen Tauf- oder Konfirmandenspruch eine ganze Woche von Montag bis Sonntag: Herr, ich möchte sehen, dass Dein Wort stimmt. Gottes Wort will getan, ausprobiert werden im Alltag. Gott degradiert uns nicht zu Marionetten, sondern beteiligt uns aktiv an der Verwirklichung Seines Willens. Er möchte so sehr, dass **Sein Wort Dir in Fleisch und Blut übergeht.** Hier findet für die Jünger eine glückliche Wiederholung ihrer Berufung, ihrer ersten frischen Begegnung mit Jesus statt. Erinnert werden sie an den entscheidenden Auftrag ihres Herrn: Ich will euch zu Menschenfischern. Ihr fischt nicht allein für euch selbst, sondern dürft da sein für andere im Namen Gottes, sie einladen und gewinnen für ein Leben mit IHM, das Ziel und Sinn hat.

Und wie wenig sie Marionetten sind, merkt man an Petrus. ***„Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, gürtete er sich das Obergewand um----und warf sich ins Wasser."*** Eine reichlich komische Figur macht er dabei: wie wenn der Pfarrer mit Talar ins frische Nass springt. Doch entblößt darf man dem Heiligen nicht begegnen. Und das möchte Petrus: so schnell wie möglich bei Jesus sein. Diese Spontanität der Begeisterung bei Petrus gefällt mir. Wen ich liebe und von dem ich mich geliebt weiß, dessen Wort gilt für mich, dessen Willen muss ich tun, in dessen Nähe möchte ich unbedingt sein. Frisch Verliebte wissen das.

Wichtig, immer wieder in der Stille die Nähe unseres Herrn zu suchen, sich täglich dafür bewusst Zeit zu nehmen, Ihm alles sagen, was ich auf dem Herzen habe, ihn loben und danken für alles Gute, was Er mir getan hat, ihn bitten, was mir auf der Seele brennt, mitten im bedrängenden Alltag bei IHM sein. Gerade jetzt in Coronazeiten, wo wir menschliche Nähe, Begegnung, Berührung, eine Umarmung, so sehr vermissen müssen, ist die bewusste Nähe zu Jesus eine Wohltat. Dass mir **Sein Wort in Fleisch und Blut übergeht.**

Neugeborenen Kindern

3) **begegnet Er in weltweiter Gemeinschaft**

Einige Ausleger im Gefolge von Rudolf Bultmann behaupten: dieses 21. Kapitel sei nicht Teil des Evangeliums, sondern nachträgliche Redaktion. Jesus habe doch schon ein Kapitel zuvor seinen Jüngern den Heiligen Geist zugesprochen. Wie könnten sie daher jetzt wieder zweifeln und zum Fischfang zurückkehren? Leuchtet überhaupt nicht ein! Ist es nicht überaus menschlich, dass die Jünger immer wieder eine erneute Begegnung mit dem auferstandenen Herrn brauchen und es viel Zeit und Geduld ihres Herrn bedarf, bis ihre Zweifel überwunden sind. Einfach, weil das Wunder der Auferstehung so unfassbar ist, so unbegreiflich, so gar nicht zu erwarten.

„Kommt und haltet das Mahl." Diese kleine Frühstücksgemeinschaft ist nicht weniger als ein Zeichen dafür: **Der auferstandene Herr begegnet neugeborenen Kindern in weltweiter Gemeinschaft.** Zu der dürfen du und ich dazu gehören. Woher dürfen wir das wissen? Als die Jünger mit den vielen Fischen ans Land gelangt sind, hat Jesus ihnen schon eine Mahlzeit mit Fisch und Brot zubereitet. Diesmal wird das Speisungswunder der Fünftausend glücklich wiederholt. Und die frisch aus dem See gefangenen Fische dürfen die Jünger nun den Fischen, die Jesus allein zubereitet hat, hinzufügen. 153 Fische! Haben sie die jeden einzelnen gezählt? – Nicht unmöglich! Drei mögliche Erklärungen gibt es für diese Zahl 153, und jede ist richtig bzw. eine Hilfe zum Verstehen.

Die damalige Zoologie kannte genau 153 verschiedene Fischsorten. Alle überhaupt möglichen Fische bzw. Menschen befinden sich im Netz der Menschenfischer. Alle möglichen Menschen, unabhängig von Herkunft, Aussehen, religiöser Vorprägung, Rasse (falls es eine solche gibt) und vor allem Vergangenheit, gehören dazu; so bunt und vielfältig ist die Menschenmenge im Reich Gottes. Da passt jeder und jede rein, da darf jeder dazugehören, ob er oder sie uns sympathisch sind oder nicht.

Hinter der Zahl 153 könnte sich auch die Zahl 17 verstecken. Bei der Speisung der 5000 geb es fünf Gerstenbrote und zwölf gefüllte Korbe mit Brocken, ergibt zusammen 17. Der auferstandene Herr verschenkt die Fülle. Die Zahl 17 kann ich aufteilen in 10 + 7. Beides sind heilige Zahlen: die zehn Gebote, Gottes heiliger Wille, dass uns Seine Gebote, Sein Wille immer mehr in unser Herz kommen. Und das an sieben Tagen, an sieben geheiligten Tagen Gottes, die ER uns immer wieder schenkt. Und nun noch eine Rechenaufgabe: wenn ich zusammenrechne: 1 + 2 + 3 + 4 + 5……..+ 16 + 17 – was meinen Sie, was da herauskommt? – Erraten! **153.** So weltumspannend ist die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen. Der Wunder seit dem ersten Ostertag ist kein Ende. Seien wir alle mit dabei.

Amen

Lied 116, 1 + 5

116:1 Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt. Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

116:5 Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott. Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Fürbitten

Guter Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus,

hab herzlichen Dank, dass wir Deine geliebten Kinder sein dürfen, neu geboren aus der Kraft Deiner Liebe, durch das Geschenk Deines Sohnes Jesus Christus und seinen Sieg über den Tod. Danke, dass Deine Liebe uns verändert und neu macht, dass Du schon längst angekommen bist ans Ufer unseres Lebens. Du verstehst uns in unserem Zweifel, unserer Angst vor der Zukunft, in so mancher Hoffnungslosigkeit in bedrückenden Zeiten. Danke, dass Du kommst und neuen Mut und Elan schenkst, dass Du schon längst auf einem guten Weg mit uns bist.

Herr, Du hast uns Dein Wort gegeben. Lass es nicht untergehen im Lärm dieser Welt, sondern zur Wirkung kommen, uns von Grund auf verändern. Gib uns offene Ohren und Herzen, Dich zu vernehmen, Deinen Auftrag zu erkennen und Menschen wahrzunehmen, die auf ein Zeichen Deiner Liebe warten.

Herr, Du hast uns Dein Wort gegeben, dass die Welt verändern und retten kann. Gib Menschen, die es weitersagen und weiterleben, dass die Erde voller Zeichen werde Deiner Gegenwart. Komm Du in unser Leben und segne unsere Gemeinden, dass wir leben, was wir glauben, dass unser Leben eine herzliche Einladung werde für viele andere Menschen, Dir ihr Leben anzuvertrauen. Und hilf, dass sich bald wieder viele Menschen in Deinem Haus versammeln und miteinander feiern, singen, beten dürfen.

Herr, Du hast uns Dein Wort gegeben, dass wir unter Deinem Anspruch und Segen bleiben. Wir bitten Dich für alle Menschen, dass sie von Deiner Rettung und Hilfe erreicht werden. Wir bitten Dich für alle, denen in ihrer Not das Wasser bis zum Hals steht, Menschen in den Kriegsgebieten der Erde, die aus den Trümmern ihrer Häuser fliehen und nicht wissen, wo sie bleiben wollen, die die Not auf abenteuerliche Fluchtwege treibt bis zu uns. Lass uns Herzen und Türen öffnen für sie.

Herr, Du hast uns Dein Wort geschenkt, dass Menschen nicht allein bleiben, sondern Verständnis und Gemeinschaft, Trost und Hoffnung finden. Wir bitten Dich für die Menschen, die auch in unserem reichen Land in Armut leben, kein Dach über dem Kopf haben, durch ihre Abhängigkeit und Sucht jeden Halt verloren haben, einsam und unverstanden sind. Lass Einsame und Verlassene Deine Nähe finden, Traurige Trost und

Zuwendung empfangen, Sterbende Geborgenheit erfahren in Ewigkeit. Wir bitten Dich auch für alle Schwerkranken auf den Intensivstationen. Lass sie gerettet und gesund werden können. Steh den Schwestern, Pflegern, Ärzten bei, die seit Monaten über ihre Kräfte arbeiten. Lass sie Menschen retten können und endlich bald einmal aufatmen können. Hilf, dass sie und viele andere endlich die Wertschätzung bekommen, die angemessen ist. Lass sich Menschen endlich wieder begegnen und nahekommen können, wie Du uns nahekommst.

(Stilles Gebet, Vaterunser)

Lied NL 34, 1 + 2 + 7

Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in seiner Stimme,
eine Wärme in seinen Worten, einen Charme in seiner Botschaft.

2) Eines Tages kam einer, der hatte eine Freude in seinen Augen,
eine Freiheit in seinem Handeln, eine Zukunft in seinen Zeichen.

7) Eines Tages kam einer, der hatte einen Schatz in seinem Himmel,
ein Leben in seinem Tode, eine Auferstehung aus seinem Grabe.

Wochenspruch: 1. Petr. 1,3:
„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten."

Bleiben wir verbunden im Segen des Herrn:

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dich und sei dir gnädig.
Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen